

# GESCHÄFTSBERICHT 2006



teilen  
macht  
reich



**“Volksverein Mönchengladbach”**

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

## Vorwort

### Jeder Mensch braucht (s)einen Platz...

Vermutlich kann jeder diese Aussage unterschreiben. Sie klingt fast wie allgemein gültig. Aber ist sie das auch in der Realität?

Die gesellschaftspolitischen Diskussionen des vergangenen Jahres zeigen: Die Aussage „jeder Mensch braucht (s)einen Platz“ ist eher ein Lippenbekenntnis denn gelebte gesellschaftliche Praxis:

- Insbesondere ältere Arbeitslose finden trotz des Wirtschaftsaufschwungs keine Arbeit. Die Bundesregierung sieht sich genötigt, die Initiative „Erfahrung ist Zukunft – Erfahrungen und Potentiale Älterer nutzen“ zu starten. „Für einen Einstellungswandel zu Alter und Altern in der Gesellschaft zu werben, ist besonderes Anliegen der Initiative... Gesellschaft, Wirtschaft und Politik müssen ein neues Altersbild befördern und das Alter noch stärker als aktive Lebensphase begreifen ...“. Von wem, von wessen Integration wird da geredet? Richtig, von der Generation 45 oder 50+ auf dem Arbeitsmarkt. Seltsam nur, dass eben jene Wirtschaftsvertreter, die dieses Programm mitrepräsentieren, in ihren Unternehmen ziemlich genau wissen, wie sie eine Altersgruppe der über 50jährigen für den Konsum bewerben.
- Trotz des Ausbildungspaktes waren am Ende des letzten Jahres wieder tausende Jugendliche und junge Erwachsene arbeitslos, ohne Ausbildungsplatz und damit ohne Anschluss an die Arbeitswelt. Aber auch nach der Ausbildung bleibt oft der Arbeitsplatz, der auch für den Platz in der Gesellschaft steht, verwehrt. „Jugend ist Zukunft“ verkommt zum Appell, wird wenig konkret. Das Engagement von vielen reicht nicht aus, um dem oft selbstgerechten „Sich-zurücklehnen“ von noch viel mehr entgegenzutreten. Letztere wissen, wer die Schuld trägt an der Misere (Schule, Elternhaus, schlechte Bildung ...) und entziehen sich ihrer Mitverantwortung für die Gesellschaft. Gleichzeitig entziehen sie ihren eigenen und anderen Unternehmen die Zukunftsbasis in der Wirtschaft und der Gesellschaft, die letztlich auch auf den Bürger als Konsument angewiesen ist. Die Wirtschaftskraft von Hartz IV-Haushalten ist da wohl auf Dauer keine Basis.

Die Beispiele zeigen: „Jeder Mensch braucht (s)einen Platz!“

Menschen brauchen Menschen, brauchen Begegnung, brauchen Kommunikation, sie brauchen einen Platz, sich anderen mitzuteilen. Sie wollen angenommen und ernst genommen werden, sie wollen Anerkennung für das, was sie tun und schaffen können. Menschen brauchen Herausforderungen, die sie bewältigen können.

Und dieser Platz ist nicht die häufig viel zu kleine Wohnung, sondern dieser Platz ist vor allem der Arbeitsplatz, und es sind andere Orte, die Begegnung und Auseinandersetzung möglich machen.

### Raumpaten gesucht

Volkverein Mönchengladbach platzt aus allen Nähten

Der Volkverein Mönchengladbach sucht 3500 Menschen, die je einen Quadratmeter Ausbaufäche finanzieren. Eine Plakatkampagne soll dabei helfen. Mönchengladbach (skl.) Hermann Josef Krienen, hauptamtlicher Geschäftsführer des

chen Mitarbeiter müssen mehr zusammenrücken, als es ihrer Arbeit gut tut. Das dem so ist, ist kein Wunder. Als die Organisation vor zehnjahren von Lücken in ihre heutigen Räume an der Getzrieder Straße zog, betonte man knapp 50 Teilnehmer in verschiedenen Maßnah-

men. Heute kommen fast drei Mal so viele Menschen und suchen Hilfe und Unterstützung, indem sie die Professionalisierung des Gebrauchsmitteleinzelhandels mitbringen an-suchen. Nun gibt es manchmal glückliche Zufälle. Ein solcher ereigte den Volkverein in Form des fast verfallenden Nachbargrundstücks. Wo früher ein



Für den Volkverein ist die Nachfrage nach solchem Platz in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Eine Verdopplung der Teilnehmerplätze ist zwar erfreulich, zeigt aber auch eine sich weiter verschärfende Situation für Langzeitarbeitslose an, da ihnen in der Gesellschaft kein eigener Platz, keine Integration eingeräumt wird.

Im Oktober 2006 hat der Volkverein die neue Mehr.Raum.-Kampagne gestartet, um die Handlungs- und Arbeitsmöglichkeiten durch einen Ausbau zu verbessern. Wir konnten Testimonials (Kathrin Weith, Ulrike von der Groeben, Nick Ebert, Hans Oehmen, Eugen Viehof) gewinnen, die für diese Projektidee in der Öffentlichkeit werben. Der Volkverein konnte viele Unterstützerinnen und Unterstützer bewegen, den Slogan des Volkvereins „Teilen macht reich“ einmal mehr in dieser Mehr.Raum.-Kampagne Wirklichkeit werden zu lassen.

In doppelter Hinsicht hat die Kampagne aber auch gesellschaftlichen Bezug zu der Aussage „Jeder Mensch braucht (s)einen Platz!“

Es gibt einerseits großen ungestillten Bedarf in der Gesellschaft, seinen Platz zu finden - als Arbeitsloser, Jugendlicher...

Auf der anderen Seite macht die Initiative und Unterstützung von Menschen Hoffnung auf Veränderung zum Besseren, widerspricht dem resignativen „man kann eh nichts tun“.

Als ein kleines Hoffnungszeichen mag Ihnen dieser Bericht erscheinen und gleichzeitig als Dokument und Zeugnis dafür, dass die, denen oft von der Gesellschaft wenig oder nichts zugetraut wird, doch eine Menge bewegen und leisten können.

## 1. Zur Lage auf dem Arbeitsmarkt

Es scheint, dass viele Kommunen der lokalen Arbeitsmarktpolitik weniger Interesse entgegenbringen. Das frühere Motiv, Sozialhilfekosten durch Schaffung von Stellen auf dem zweiten Arbeitsmarkt zu reduzieren, ist mit der Hartz-IV-Gesetzgebung weitgehend weggefallen. Dieses Handlungsdefizit wird in der Regel nicht durch die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen als Mitgesellschaft der ARGEn (Arbeitsgemeinschaften für Beschäftigung) kompensiert.



Gehalten hat sich in der öffentlichen Auseinandersetzung das generelle Vorurteil, dass Arbeitslose arbeitsunwillig, zu anspruchsvoll, zu wenig flexibel und damit Drückeberger seien. Die medienwirksame Begegnung des SPD-Vorsitzenden Beck mit dem arbeitslosen Henrico Frank hat diese Befangenheit gegenüber Arbeitslosen sicher noch verstärkt. In Wahrheit sind natürlich das eklatante Arbeitsplatzdefizit und die dramatische Reduzierung beruflicher Bildungsmaßnahmen ursächlich für die Schieflage auf dem Arbeitsmarkt.

Überdurchschnittlich hoch ist in Mönchengladbach der Anteil der Langzeitarbeitslosen. In 2006 machten die 9.925 langzeitarbeitslosen Frauen und Männer 52,4% an der Gesamtzahl der Arbeitslosen aus. Das sind etwa 6% mehr als im Landesdurchschnitt.

In Mönchengladbach war die Gesamtzahl der Arbeitslosen im Jahr 2006 leicht rückläufig:

2002	2003	2004	2005	2006
16.102	16.137	18.887	19.223	18.934
12,1 %	12,2 %	12,9 %	14,9 %	14,4 %

Das ist ein Rückgang der Gesamtquote um 0,5%. Der um fast 5% gestiegene Anteil von Langzeitarbeitslosen macht die Verschärfung der Situation für Langzeitarbeitslose auf dem Arbeitsmarkt deutlich.

Vom wirtschaftlichen Aufschwung haben bisher auch ältere Arbeitnehmer und gering Qualifizierte kaum profitiert. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stagnierte mit 1.820 Personen bei 9,6% auf hohem Niveau.

## 2. Bildung, Beschäftigung und Beratung

Der Volkverein steht für „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ von Arbeitslosen. Im Sinne der von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Jugendlichen, Frauen und Männer kann die Arbeit des Volkvereins im Geschäftsjahr 2006 insgesamt als erfolgreich bewertet werden.

### Qualifizierung und Weiterentwicklung der Angebote

Für die Weiterentwicklung unseres Angebotes konnte der Volkverein über eine vom europäischen Sozialfonds finanzierte „Equal-Projektförderung“ Beratungsleistungen in Anspruch nehmen, die unmittelbar den Arbeitsbereichen zugute kamen.

Deren Projektschiene „Image-Sozialmarketing“ konnte zur Schärfung des Angebotsprofils beitragen. Konkretes Ergebnis dieses Prozesses ist die weitere Ausgestaltung der verschiedenen Arbeitsbereiche im Sinne der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit soll zunehmend Kennzeichen nicht nur der



Produkte und Dienstleistungen, sondern auch der Arbeit des Volksvereins selbst in Bildung, Beschäftigung und Beratung sein. Nachhaltigkeit in der Begleitung der im Volksverein tätigen Menschen meint, dass diejenigen Defizite und Hindernisse individuell und ganzheitlich bearbeitet werden, die eigenverantwortlicher Lebensgestaltung und gesellschaftlicher Integration entgegenstehen. Nur dann kann eine Vermittlung in Arbeit auch dauerhaft und damit „nachhaltig“ gelingen.

Unverzichtbar für die Begleitung von Menschen wie auch für die marktgerechte Gestaltung von Produkten und Dienstleistungen ist eine angemessene Ausstattung mit Stammpersonal. So wurden im Jahr 2006 eine weitere Anleiterstelle in der Holzwerkstatt, zwei Fahrerstellen sowie eine Teilzeitstelle für eine Fachkraft im Bereich Produktmarketing und Verkauf eingerichtet.

Ergänzend zu dieser Schiene der Weiterentwicklung wurden im Zuge einer Organisationsentwicklung die Arbeitsbereiche neu strukturiert und die Kompetenzen für alle Bereichsleitungen neu geregelt. Im Sozialdienst wurde das Beratungsmodell verbessert im Hinblick auf die stärkere Aktivierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

#### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Durch den wirtschaftlichen Aufschwung und die systematische Weiterentwicklung der Arbeit mit den Menschen im Volksverein konnten mehr Personen in den Arbeitsmarkt vermittelt werden.

	2005	2006
Anzahl der ausgeschiedenen TeilnehmerInnen	147	189
Vermittlung in Arbeit oder weitergehende Qualifizierung	18	29
Nach Maßnahme weiter arbeitslose Personen	77	78
Wechsel in andere Programme u.a. 12-Stunden Programm des Volksvereins	34	48
Unbekannter Verbleib	11	14
Personen bis 25 Jahre	–	41
Personen, die dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen	7	20
Anteil der MigrantInnen an den ausgeschiedenen Personen	65	63

Die Vermittlung von 29 Personen in Arbeit stellt eine erfreuliche Entwicklung dar. Weitere 35 Personen wurden in das Kooperationsprojekt Job – Plus vermittelt. (Hierzu in Punkt 4 – Kooperationen – mehr).

Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten seit der Einführung des SGBII – Hartz IV – Gesetzes im Wesentlichen in Form von Arbeitsgelegenheiten für arbeitslose Jugendliche bis 25 Jahre und für erwachsene Frauen und Männer; hinzu kommen die Programmteilnehmer nach § 72 BSHG (Personen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten). Erst in der zweiten Jahreshälfte gab es wieder einige wenige Arbeitsgelegenheiten, die in Form einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung für einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingerichtet wurden.

Bis zu 8 Plätze konnten seit 2005 im Rahmen eines Sonderprogramms für Personen 58+ eingerichtet werden. Diese Personen nehmen über drei Jahre an einer Arbeitsgelegenheit teil, stehen aber aufgrund ihres Alters dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung.

#### Lern- und Arbeitsbereiche

Der Ansatz B<sup>3</sup> – Bildung, Beschäftigung und Beratung konkretisiert sich in den verschiedenen Arbeitsfeldern, die selbst Lernfeld zur Gewinnung von arbeitsbezogenen Sozial- und Handlungskompetenzen sind und damit einen Rahmen bilden für weitere Bildungs- und Beratungsprozesse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erbringen Leistungen im täglichen Kontakt mit den Kunden, welche die Produkte und Dienstleistungen des Volksvereins kaufen oder in Anspruch nehmen. Als Mitproduzenten von Produkten und Dienstleistungen stehen sie also unmittelbar in der Bewertung von außen. Insofern zeigt die Entwicklung der Gesamtkundenfrequenz eine Anerkennung und Würdigung ihrer Leistungen.

#### Gesamtkundenfrequenz aller Bereiche

Jeder registrierte Kontakt ist ein Verkaufskontakt

Jahr	Raps- mühle Tankstelle	Kleider- laden Geisten- beck	Möbel	Dienstleistungen Wohnungs- auflösungen Entrümpelungen	Holz- produkte	Kleider- laden Eicken <small>(ab 1.3.2004)</small>	Summe
2002	–	7.294	2.582	–	772	–	10.592
2003	–	8.396	2.622	154	611	–	11.783
2004	–	13.867	2.054	182	771	6.689	23.563
2005	203	10.101	2.872	119	484	5.693	19.454
2006	893	10.101	3.422	216	740	5.693	27.611

#### Kleiderläden

Der Volksverein betrieb auch 2006 zwei Kleiderläden, einen auf der Eickener Straße 130, einen anderen als „Shop in Shop“-Laden im Betrieb auf der Geistenbecker Straße 107. Die Beobachtung und Spezifizierung des Verkaufs lässt mehr und mehr eine eigene Kundenprofilbildung der beiden Läden erkennen.

Die Teilnehmerinnen, die in diesem Bereich arbeiten, werden permanent geschult, insbesondere auch mit Blick auf die Präsentation der Waren.

Die Kleiderläden registrieren eine steigende Anzahl von Kleiderspenden, die meist direkt im Laden abgegeben werden.

Gestiegene Verkaufserlöse zeigen, dass auch Kunden, die der Mittelschicht angehören, durch das Angebot angesprochen werden.



Verkaufserlöse	2005	2006
Eickener Straße	28.852,57 €	34.644,52 €
Geistenbecker Straße	51.908,43 €	67.188,14 €

Die Steigerung um fast 30 % in Geistenbeck und um 20% in Eicken erfolgte auf gleicher Verkaufsfläche wie 2005.

Die Arbeit wird angeregt und qualifiziert durch den Kooperationspartner „Second-Hand-Vernetzt“. Ideell gibt es im Blick auf die Vermarktung von Gebrauchtshuhen und -kleidern eine enge Verbindung mit dem Verband „FairWertung“, der sich um die sozialethisch vertretbare Vermarktung von gebrauchten Schuhen und Kleidung kümmert.





### Holzprodukte

Die für alle Arbeitsbereiche erforderliche Verbesserung der Erträge schlägt sich hier in einer deutlichen Veränderung der Produktpalette nieder. Bestimmten früher unzählige Kleinprodukte in Form von Dekoartikeln und Holzspielzeug das Sortiment, so sind es jetzt größere Standard- und Serienprodukte, die für Unternehmen und in der Linie „Produkte für soziale Einrichtungen“ angeboten werden. Dies hat auch für den Vertrieb Konsequenzen, da wir die Fülle der pfarrlichen, schulischen und Eine-Welt-Gruppen nicht mehr wie früher bedienen können.

Im Blick auf die neuen Produktlinien bestehen die Konsequenzen darin, dass diese erst noch potentiellen Kunden präsentiert werden müssen, um eine verlässliche Auslastung der Werkstatt zu gewährleisten. Schließlich haben die neuen Produkte im vergangenen Jahr schon dazu beigetragen, eine gruppenarbeitsorientierte Produktion einzurichten, bei der die einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ganzheitlicher einzelne Produkte bearbeiten. Dadurch erfahren sie mehr Zufriedenheit in der Arbeit.

### Hoffnungsbaum fürs Kanzleramt

Sternsinger übergeben Bundeskanzlerin Volksverein-Kunstwerk

Am 4. Januar werden die Mitarbeiter der Holzwerkstatt des Volksvereins aufmerksam die Fernsehnachrichten...

Merkel für ein in der Mönchengladbacher Holzwerkstatt von Arbeitslosen gefertigtes Produkt gibt es natürlich nicht alle Tage... Das zeigt Wertschätzung für die...

Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Arbeitsbereich durch einen dort hergestellten Lebensbaum zuteil, der für das Kinderhilfswerk „Die Sternsinger“ gebaut wurde. Dieser Baum wurde der Bundeskanzlerin Angela Merkel zum Neujahrsempfang geschenkt. Er wurde in den Printmedien vorgestellt und im Fernsehen gezeigt.

Trotz der im Jahr 2005 begonnenen Umstellungsprozesse konnte der Erlös auf 137.054 € im Jahr 2006 gesteigert werden.



### Möbellager

Die für die Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten vorgeschriebene und zulässige tägliche Arbeitszeit von sechs Stunden und die damit verbundene Gestaltung der Arbeitsabläufe führte etwa Mitte des Jahres zu einer Neusteuerung der Arbeitsorganisation. Die drei Fahrzeuge mit ihren Teams wurden in zwei Schichten eingeteilt. Damit konnten der Service für die Kunden verbessert und mehr Termine wahrgenommen werden.

	2002	2003	2004	2005	2006
In Datenbank neu erfasste Möbelspender	ca. 1.000	707	1.191	1.087	1.222
Abholtermine Gebrauchtmöbel	1.474	1.437	1.501	1.572	1.937
Auslieferungen von Möbeln	506	296	367	366	390
Dienstleistungen / Wohnungsaufösungen	132	154	182	183	170

Die kürzere Laufzeit der Arbeitsgelegenheiten gegenüber früheren Bildungs- und Beschäftigungsprogrammen bedeutete vor allem für diesen Arbeitsbereich eine Herausforderung, da die Teilnehmer im Außendienst vom ersten Tag an alleine im Kundenkontakt stehen und den Volksverein und seine Arbeit repräsentieren.

Der Besitz einer Fahrerlaubnis für ein 7,49t-Fahrzeug ist ein vermittlungsfördernder Faktor. Für den Volksverein hat dies auch die problematische Seite, nicht immer genügend Fahrer zur Verfügung zu haben. Deswegen wurde



etwa zur Jahresmitte eine zusätzliche feste Fahrerstelle zunächst befristet für 2 Jahre eingerichtet.

Die Erlöse des Vorjahres von 180.547,67 € konnten nicht ganz gehalten werden und reduzierten sich auf 170.141,24 € für Verkäufe und Dienstleistungen.

### Kleidersammlung

Wie im Möbelbereich wurde für den Bereich der Gebrauchtkleidersammlung befristet ein Fahrer eingestellt, der in Verbindung mit Teilnehmern aus Arbeitsgelegenheiten die über 100 Container in Mönchengladbach, Korschenbroich, Jüchen, Kreis Viersen und Krefeld entleert.

Trotz der größeren Menge an gut erhaltener Kleidung, die direkt in den Läden des Volksvereins abgegeben werden, stieg die in Containern gesammelte Menge auch im Jahr 2006 auf 709.380 kg. Gleichwohl hat die Qualität dieser Ware nachgelassen.

Sammelmenge in kg	2002	2003	2004	2005	2006
Alkleidersammlung	593.034	608.042	620.724	697.148	709.380
Altschuhsammlung	25.752	22.746	10.110	10.472	11.958

### Schuhsammlung:

Der Gebrauchtschuhbereich war im Jahr 2004 eingebrochen. Dank der 2005 vorgenommenen Veränderungen und dem Beginn der eigenen Vorsortierung konnte bei relativ geringer Menge das Ergebnis im Jahr 2006 auf 4.470,28 € (3.914,59 € in 2005 und 3.159 € in 2004) verbessert werden. Dieses Ergebnis ist auch insofern positiv zu bewerten, als in den letzten Jahren keine Sammelstandorte mehr neu akquiriert wurden, einzelne Standorte aufgelöst und nur bestehende aufrechterhalten wurden.



### Patronensammlung:

Dieser Bereich ist mit der Schuhsammlung in den betriebsinternen Boten- und Kleintransportdienst eingebunden. Zu den 2004 in einer Startphase gewonnenen ca. 15 Standorten konnten im Herbst 2006 durch eine Werbemaßnahme bei Lieferanten zahlreiche Standorte zusätzlich gewonnen werden. Zum Jahresende unterstützen so über 40 Unternehmen und Einrichtungen die Sammlung und Wiederverwertung von Druckerpatronen in der Region Mönchengladbach. Die Neuaquise wirkte sich noch nicht deutlich auf einen verbesserten Ertrag aus. Gleichwohl konnten mit 1.070 € etwa 8% mehr Erlöst werden.

### Patronen in guter Mission

(mibr) Können leere Druckerpatronen Jobs schaffen? Der Volksverein Mönchengladbach meint ja und sammelt daher von Unternehmen der Stadt sämtliche leere Patronen



### Rapsöl:

Das Rapsölprojekt mit arbeitslosen Jugendlichen zieht öffentliche Wahrnehmung auf sich. So ist für externe Besuchergruppen häufiger dieses ungewöhnliche Arbeitsfeld der Anlass, den Volksverein zu besuchen.

Der weitgereisteste Besuch war eine Gruppe aus China, die sich die verschiedenen Aspekte von umweltverträglicher Produktion, Abfüllung, Konfektionierung und Vermarktung vorstellen ließ.

Konfektionierung und Vermarktung bildeten auch einen Schwerpunkt im Jahr 2006. Zum einen wurde ergänzend zur Haushaltsflasche eine neue



Geschenkflasche mit auf Kräutern aufgesetztem Rapsöl in den Verkauf gebracht. Die Vermarktung konnte ausgeweitet werden. Zwischenzeitlich zählen nicht nur Hofläden, sondern auch Weinhändler, Reformhäuser, Gartenmärkte und teilweise auch kleine Unternehmensverbände mit mehreren Filialen zu den Verkaufsstellen. Der Arbeitsbereich ist ein besonders geeignetes Betätigungsfeld für jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### Clean-up-MG

Wie im Vorjahr reinigten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Projektes, das mit dem Mönchengladbacher Verein Clean-up kooperiert, Straßen und öffentliche Flächen, die nicht im Plan städtischer Reinigungsaufgaben oder derer des Landesstraßenbauamtes vorgesehen sind. 2006 wurde eine Aufstockung von 6 auf 9 Teilnehmer vorgenommen. Das Projekt bietet vor allem Personen mit erhöhtem Förderungsbedarf eine Möglichkeit zur Heranführung an regelmäßige Arbeit.



### Bildung – Beratung – Treffpunkt

Die Arbeit in diesem Bereich wurde durch mehrere Faktoren bestimmt:



- Die internen Neuorganisationen mit der Einsetzung von Matthias Merbecks als Bereichsleiter für den Sozialdienst
- Die durch den Equal-Prozess begründete konzeptionelle Neuausrichtung der Beratungsarbeit
- Die regelmäßige Anpassung der Bildungs- und Beratungsangebote und die Neukonzeption von Bildungsmodulen insbesondere auch für den Bereich der arbeitslosen Jugendlichen
- Die Einbindung in den externen Prozess der Dokumentation von Beratungs- und Prozessergebnissen für eine zentrale EDV-Lösung, die für alle in Mönchengladbach tätigen Träger verbindliches Arbeitsinstrument werden soll.



Vor diesem Hintergrund gestaltete der betriebliche Sozialdienst die Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die offenen Angebote im Rahmen des Arbeitslosenzentrums, das durch das Land NRW und den ESF-Sozialfonds gefördert wird.

Für die Interessenten an Arbeitsgelegenheiten wurden wöchentlich Informationsveranstaltungen durchgeführt, die von etwa 500 Personen besucht wurden. Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten wurden in Abstimmung mit den Arbeitsbereichen Einführungsveranstaltungen konzipiert, welche die Einbindung und Orientierung in den Bereichen stärken sollten.



Neben den regelmäßigen Bildungsangeboten waren Bildungswochen, unter anderem in Trier, ein dreitägiger Theaterworkshop sowie eine erlebnispädagogisch gestaltete Skifreizeit Höhepunkte bei den Bildungs-, Treffpunkt- und Freizeitangeboten im Jahr 2006.

## 3. Kooperationen – politische Arbeit

### Lokal:

#### Armutskonferenz – Arbeitsgruppe Beschäftigungsträger

Der Volksverein arbeitet auf lokaler Ebene im Arbeitskreis Beschäftigungsträger mit, der eine Untergruppe der regionalen Armutskonferenz ist. Norbert Koch ist Sprecher dieser Arbeitsgruppe. Neben den Beschäftigungsträgern dient der Arbeitskreis sowohl dem Austausch der Träger untereinander als auch dem Austausch mit den regelmäßig anwesenden Vertretern der ARGE Mönchengladbach und der städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft BQG. Die Ausgestaltung von Arbeitsgelegenheiten, Förderkonditionen sowie neue Angebotsformen zur Ergänzung von Arbeitsgelegenheiten sind regelmäßig Thema der Beratungen.

#### Job – Plus

Auf das langjährig unter anderem vom Volksverein mitgetragene Projekt „Maßarbeit für Mönchengladbach“ aufbauend wurde im Januar 2006 das Projekt „JOB-Plus“ gestartet. Das Programmkonzept wurde durch das Land NRW vorgegeben und durch den ESF – Sozialfonds finanziert. Ziel dieses Kooperationsprojektes (mit Neue Arbeit, Gawo, BQG, Volksverein und TTS Stiebler) war, ein zusätzliches Angebot für Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. Aufbauend auf eine mindestens dreimonatige Teilnahme an einer AGH konnten Interessierte in dieses Projekt wechseln. Über eine maximale vierwöchige Qualifikationsphase hinaus wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über Praktika in Betriebe integriert. Wenn sich nach ca. 3 Monaten Mitarbeit keine Übernahme abzeichnete, wurden die Praktikumsbetriebe gewechselt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden mit Beginn der Maßnahme von Job-Coach Bernd Quasten begleitet. Insgesamt war das Projekt, das nur auf ein Jahr befristet war, sehr erfolgreich. Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zu über 50% in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse vermittelt werden. Wesentlicher Faktor waren die Kenntnisse der früheren Maßarbeitsträger in Sachen Job-Vermittlung. Dies führte in Mönchengladbach zum Erfolg, aber leider nicht in eine weitere Förderung. Diese wurde auf Grund der negativen Erfahrung bei anderen Trägern nach einem Jahr eingestellt.

#### Arbeitskreis Beratungsstellen für Arbeitslose

Hier hat der Sozialdienst die Vertretung wahrgenommen. Der Arbeitskreis behandelt vor allem sozial- und schuldenrechtliche Fragenstellungen.

#### TaK – Treff am Kapellchen

Der Volksverein hat die zusätzliche Einrichtung eines Treffpunktes für Arbeitslose und Arme im Aloysiusstift ideell und materiell schon seit 2005 unterstützt. Der Treffpunkt macht regelmäßig mittwochs ein offenes Angebot und gezielt weitere Gruppenangebote. Im Dezember 2006 existierte das durch die Stiftung Volksverein Mönchengladbach getragene Angebot ein Jahr. Innerhalb dieser Zeit ist der Besucherkreis auf wöchentlich 40 bis 60 Personen angewachsen – ein Indiz für die Notwendigkeit dieses - auch religiös orientierten -zusätzlichen Angebotes.

#### Kirche in der Region

Als Vertreter des Katholikenrates ist Wilfried Reiners gewähltes Mitglied des Regionalrates und bringt dort die Anliegen der Arbeitslosenarbeit ein. Der Volksverein ist ebenso im regionalen Caritasrat vertreten. Mit dem katholischen Forum für Erwachsenenbildung in der Region Mönchengladbach und Heinsberg, dessen Geschäftsführer Norbert Koch ist, gibt es ebenfalls eine feste Kooperation. Der Volksverein unterstützt regelmäßig die Durchführung der vom Bischof empfohlenen Solidaritätskollekte für die Arbeitslosenarbeit in der Region.

## Bistumsebene:

### Koordinationskreis der Arbeitsloseninitiative im Bistum Aachen

Der Volksverein ist über die regionale Projektschiene Vertreter im Koordinationskreis der kirchlichen Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen. Seit 2004 ist Hermann-Josef Kronen dessen Vorsitzender. Im Jahr 2006 stand erstmalig die Umsetzung der neuen Vergabekriterien des bistümlichen Solidaritätsfonds an.

Einen deutlichen inhaltlichen Akzent setzte der Koordinationskreis mit seiner ersten Dialog-Tagung im Mai 2006. Hier gelang es, für die Auseinandersetzung mit Fragestellungen zur Ausgestaltung der Hartz-Gesetze fast alle ARGE-Geschäftsführer aus dem Bistumsgebiet anzusprechen und für die Durchführung der Veranstaltung zu gewinnen - ein wichtiger erster Schritt des Austausches, der eine abgestimmte Ausgestaltung des rechtlichen Rahmens der Hartz IV - Gesetze befördern sollte. Leider ist es nicht gelungen, Kommunal- und Landespolitiker und die politischen Führungsbeamten der Kommunen für eine Teilnahme zu gewinnen.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit – Fundraising

Exemplarisch für die Öffentlichkeitsarbeit des Volksvereins waren folgende Ereignisse:

- Ausgangspunkt für den bereits erwähnten Besuch einer Gruppe aus China war, dass der Volksverein in der öffentlichen Wahrnehmung eng mit den Themen Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung verbunden wird.



- Im Oktober 2006 war die WDR-Sendung „Hallo Ü-Wagen“ mit dem Thema Langzeitarbeitslosigkeit in Mönchengladbach. Bernd Quasten als Mitarbeiter des Volksvereins im Projekt Job-Plus und Hermann-Josef Kronen waren als Ansprechpartner auf dem Podium vertreten – ein Ergebnis von Netzwerkkontakten, die über Jahre aufgebaut wurden.

- Das Goethe-Institut mit seinem Sitz in Düsseldorf war mit einer Studien-gruppe in die Betriebsstätte gekommen, um die Gruppe mit einem gesellschaftlich relevanten Thema vertraut zu machen. Dieser Kontakt kam auf Grund einer Empfehlung eines Unterstützers des Volksvereins zustande.

- Auch 2006 waren Schulklassen, Pfarrgemeinderäte und Gruppen Gäste, die sich über die Arbeit des Volksvereins und die Themen Arbeitslosigkeit und Armut in der Region Mönchengladbach informierten. Diese Kontakte sind bewusst initiiert, um die Zielsetzung des Volksvereins „hineinzuwirken in Kirche und Gesellschaft“ umzusetzen.

Insgesamt hat es in der Presse 111 redaktionelle Erwähnungen, darunter eine „eigene Seite“ Ende August in der Rheinischen Post, gegeben. Hinzu kamen die Beiträge und Hinweise im Lokalradio oder durch die Hallo Ü-Wagen-Sendung.

Regelmäßig erscheint die Volksvereinszeitung.

### Erstspenderentwicklung

2001	2002	2003	2004	2005	2006
220	181	302	415	449	347

Die Öffentlichkeitsarbeit ist auch ein wichtiges Instrument für die Fundraisingaktivitäten des Volksvereins. Menschen, die Kleidung gespendet haben (8000 Säcke), einige hundert neue Möbelspender und über 1.000 Menschen, die zum wiederholten Male Sachspenden leisteten, sowie 1.565 Geldspender haben sich ansprechen lassen und den Volksverein aktiv unterstützt. Dazu haben auch unsere neuen Testimonials der Mehr.Raum.-Kampagne beigetragen: Ulrike von der Gröben, Katrin Weith, Nik Ebert, Hans Oehmen und Eugen Viehof.



## 5. Die wirtschaftliche Lage

Für das Geschäftsjahr 2006 gab es ein zentrales Ziel: die Verbesserung der Erlöse aus dem Zweckbetrieb, um die zu erwartenden Kürzungen der öffentlichen Mittel und der Bistumszuschüsse zu kompensieren.

Durch die Stärkung der Arbeitsstruktur mit zusätzlichen Mitarbeitern und durch die Verstärkung und Neuausrichtung der Marketing- und Verkaufsaktivitäten konnten in 2006 erfolgreiche Schritte unternommen werden. Eine dauerhafte Verbesserung der Ertragsituation ist damit aber noch nicht gesichert. Auf der Spendenebene gab es 2006 keine „Großprojekte“, die in besonderer Weise durch Unternehmen und Stiftungen gefördert worden wären. Insofern ist ein leichter Rückgang der Spendererträge verständlich und nachvollziehbar. Gleichwohl konnte eine hohe Spenderbindung gewahrt werden. Etwa 25% der im Jahre 2006 aktiven Spenderinnen und Spender sind durch die Bereitstellung einer Einzugsermächtigung dem Volksverein in besonderer Weise verbunden. Dazu gibt es viele weitere treue Dauerspender.

Erlöse	2003	2004	2005	2006
Gesamterlöse aus Verkauf und Dienstleistungen Möbel, Holz, Kleidung, Altschuhe sowie sonstigen Veranstaltungen	350.146,18 €	396.038,41 €	388.795,81 €	540.758,66 €
Erträge aus Spenden (incl. Sonderspende Rapsölpresse)	316.677,64 €	293.449,71 €	340.238,80 €	295.430,81 €
Zuschüsse vom Land (für zwei Anleiterstellen nur bis 2004) und den Treffpunkt	67.120,49 €	30.669,50 €	15.339,00 €	15.339,00 €
Zuschuss der ARGE/BQG für Arbeitsanleiter und sozialpädagogische Begleitung	51.270,30 €	46.080,00 €	24.000,00 €	217.364,72 €
Förderung der Agentur Maßarbeit (ab Feb. 2006 Projekt Job Plus)	56.594,03 €	80.883,88 €	40.807,38 €	41.173,29 €
Förderung des 12 Stunden-Programm „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ und sonstige Förderung	31.701,11 €	43.224,45 €	4.352,00 €	59.318,97 €
Stadt und Land bezuschussten durchschnittlich über 20 Stellen im Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ sowie 20 Stellen im ESF und AFL Programm (Restmaßnahmen aus 2005)	690.634,42 €	733.957,55 €	335.151,91 €	10.824,75 €
Förderung der Agentur für Arbeit / ARGE MG: Arbeitsgelegenheiten, Overhead und Altersteilzeitregelung	4.849,43 €	19.615,55 €	220.368,01 €	28.696,22 €
Landschaftsverband Rheinland und die ARGE MG förderten den Bereich „Arbeitsprojekt für Personen mit besonderen Schwierigkeiten“ nach § 67 SGB XII	124.157,88 €	127.029,95 €	127.155,60 €	132.555,00 €
Den größten Zuschuss gewährte das Bistum Aachen. Aus dem Standard- und Kaderprogramm erhielten wir insgesamt:	160.034,36 €	144.030,94 €	144.000,00 €	136.080,00 €
Aus Bußgeldern erhielten wir:	25.590,18 €	23.613,52 €	19.678,27 €	38.043,00 €
sonstige Erträge	68.600,00 €	46.428,66 €	39.431,20 €	39.670,64 €

Das Rohergebnis beträgt auf der Ertragsseite 1.451.280,64 €



## 6. Schlusswort

Die wirtschaftliche Situation am Ende des Geschäftsjahres 2006 ist erfreulich. Dies umso mehr, als trotz eines höheren Personalaufwandes die Ertragsituation verbessert werden konnte. Die zusätzlichen Personaleinstellungen haben sicher zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Damit konnten zwei der vier als Herausforderung im Geschäftsbericht 2005 benannten Punkte angegangen und umgesetzt werden:

- Die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und der Qualität der Begleitung in den Arbeitsbereichen sowie der Qualität der Produkte durch den Ausbau im Bereich des Regie- und Anleitungspersonals.
- Professionalisierung der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen durch Einstellung eines entsprechend qualifizierten Mitarbeiters.

Für den Möbelbereich konnte die Anleitungssituation in Verbindung mit den Aufgaben von Verkauf, Schulung von Mitarbeitern und Verwaltungsarbeiten für die Dokumentation der Arbeitsgelegenheiten zwar angegangen, aber noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

Das eigene Programm B<sup>3</sup>- „Bildung, Beschäftigung und Beratung“ zu stärken, ist nur bedingt gelungen. Hier hat die derzeitige Umsetzung einen anderen Akzent bekommen durch die Beschränkungen, die mit der Durchführung von Arbeitsgelegenheiten verbunden sind.

So wird das Programm vor allem als Anschlussprogramm genutzt, um bei Teilnehmern angestoßene Prozesse nicht vorzeitig mit Maßnahmeende abbrechen zu müssen. Oder es wird eingesetzt, um Teilnehmern am Programm § 67 SGB XII die volle zeitliche Unterstützung zukommen zu lassen, die der Landschaftsverband gewährt. Hier gibt es eine Ungleichzeitigkeit zwischen der Förderstruktur des Landschaftsverbandes und der ARGE, die mit Hilfe des eigenen Angebotes und somit nicht zu Lasten der TeilnehmerInnen umgesetzt wird.

Auch die vierte im Jahr 2005 genannte Herausforderung begleitet die Arbeit der nächsten Geschäftsjahre weiter: Die Kapazitätsgrenze an der Betriebsstätte Geistenbecker Straße ist erreicht. Unter dem Kampagnentitel „Mehr.Raum.“ wird dieses Thema mit Testimonials, Plakaten und Freianzeigen intensiv, auch mit der aktiven Unterstützung der Printmedien kommuniziert.

Die Verhandlungen über den Ankauf eines Nachbargrundstücks konnten im Jahr 2006 weitestgehend abgeschlossen werden. Der Finanzbedarf mit etwa 150.000 € für Grundstück und Erwerbskosten stehen zum Jahresende 2006 fest. Konzeptionelle Überlegungen stehen an bezüglich Art und Umfang des Ausbaus, nachdem mit dem Beschluss zum Ankauf des Grundstücks grundsätzliche Vorentscheidungen getroffen sind.

Im Anschluss an den Ankauf sind erste Umbau- und Umgestaltungsarbeiten geplant, um die beengte Arbeitssituation in der Betriebsstätte Geistenbecker Straße möglichst rasch zu verändern.

Auch im Jahr 2006 haben viele Menschen aus Kirche und Gesellschaft die Arbeit des Volksvereins ideell und materiell unterstützt. Zahlreiche ehrenamtliche sowie die hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben die Aufgaben und Herausforderungen engagiert angenommen. Über 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von denen im Jahr 2006 189 ausgeschieden sind, haben die Angebote genutzt und damit Sinn und Anerkennung in der Arbeit erfahren. Immerhin haben fast 50 TeilnehmerInnen wieder eine Arbeit aufgenommen.

Ihnen allen ein **herzliches Dankeschön** für ihr Engagement, die weitergegebene Ermutigung an andere und für gegenseitige Unterstützung. Begleiten und unterstützen Sie uns weiter – kritisch und solidarisch.

Traditionell beschließen wir diesen Bericht mit Erich Kästner:

*„Es gibt nichts Gutes außer man tut es“*

Und mit dem Slogan des Volksvereins, den viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter im letzten Jahr mit Leben erfüllt haben:



Begleiten und unterstützen Sie uns weiter – kritisch und solidarisch.

Mönchengladbach, den 12. April 2007

Norbert Koch

Geschäftsführer

Hermann-Josef Kronen

Geschäftsführer

Wilfried Reiners

Prokurist



**“Volksverein Mönchengladbach”**

gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH®

Fon 02161-6988 100 · [www.volksverein.de](http://www.volksverein.de)